

Vogelbestimmung auf der Insel Rügen



Rohrammer

Allein die Singvögel, eine Unterordnung der Sperlingsvögel, zählen weltweit über 5.000 Arten, die Hälfte der Vogelarten auf der Welt! Dazu gehört das kleine Wintergoldhähnchen genauso wie die Krähenvögel und der Kolkrabe.

Bei über 500 in Deutschland nachgewiesenen Vogelarten kann für den Laien die Bestimmung recht schwierig werden. Die richtige Bestimmung erfordert viele Beobachtungsstunden in der Natur mit Bestimmungsbuch oder einem erfahrenen Ornithologen an der Seite. Es ist nicht notwendig, sofort alle Arten zu studieren. Beginnen Sie mit den häufigsten vorkommenden Vögeln und „arbeiten“ Sie sich mit der Zeit zu den selteneren Arten vor. Kennen Sie die häufigeren Vogelarten, können Sie bei der späteren Bestimmung schon viele Arten ausschließen, um zur richtigen Bestimmung einer Vogelart zu gelangen. Wenn Sie so viel Zeit wie möglich in der Natur verbringen, haben Sie gute Chancen, sich umfangreiche Kenntnisse in der Vogelbestimmung anzueignen. Bei der Bestimmung einer Vogelart kann man am Anfang nach einem Bestimmungsschlüssel vorgehen. Zunächst sollte man sich fragen, ob die Art überhaupt in diesem Lebensraum oder Habitat vorkommt und ob sie sich zu dieser Jahreszeit dort auf-



Blaukelchen

hält. Dazu sind in den meisten Bestimmungsbüchern Verbreitungskarten bei den jeweiligen Vogelarten abgebildet, aus denen man ablesen kann, wo der Vogel sich zu welcher Jahreszeit aufhält. Oft sind dort auch typische Verhaltensweisen, Angaben zur Nahrungsaufnahme, Federkleider und Flugbilder der Vögel beschrieben und abgebildet.

Als nächstes sollte man eine Größenabschätzung vornehmen und dabei bekannte Vogelarten als Vergleichsarten heranziehen. Für die verschiedenen Größenvergleiche eignen sich: Haussperling, Amsel, Ringeltaube, Mäusebussard und Seeadler. Damit kann man alle bei uns vorkommenden Arten größtmäßig einordnen. Beachten sollte man dabei immer die Lichtverhältnisse. Ein heller Vogel vor dunklem Hintergrund wirkt immer größer als ein dunkler Vogel vor dem gleichen Hintergrund. Genauso ist es auch umgekehrt. Ein heller Vogel vor hellem Hintergrund wirkt immer kleiner als ein dunkler Vogel vor hellem Hintergrund. Ebenso wichtig ist die Tatsache, ob ich mit dem Licht beobachte oder gegen das Licht. Im Gegenlicht wirken die Vögel oft viel schlanker und zierlicher, da das Licht die Ränder des Vogels überstrahlt. Nachdem die Größenordnung festgestellt ist, sollte man sich die Schnabelform und die Schnabellänge ansehen. Ist der Schnabel dünn oder kräftig, gerade oder gebogen und ist der Schnabel länger oder kürzer als der Kopf des Vogels. Danach sollten weitere Details wie Körperform, Farben, Beine, Augen, Flügelbinden, Überaugenstreif und Muster auf Scheitel, Kehle, Brust, Bürzel und Schwanz beurteilt werden.

Wichtig für die Bestimmung von Vögeln ist die Beachtung des Alterskleides. Vögel mausern ihr Gefieder nach einem bestimmten Mauserzyklus. Als Jugendkleid bezeichnet man das Gefieder, sobald der Vogel flugfähig wird. Danach wechseln die Vögel in das erste Winterkleid. Singvögel wechseln vom Jugendkleid gleich in das Jahreskleid der Altvögel. Für die richtige Bestimmung ist es unabdingbar ein gutes Fernglas mitzuführen. Ich lege dabei Wert auf eine starke Vergrößerung und geringes Gewicht.

Mein Favorit ist eine 10x32 oder 10x42-Vergrößerung.

Stimme und Lautäußerungen von Vögeln tragen ebenfalls dazu bei, richtig zu bestimmen und zu orten. Gerade im Wald sind die Stimmen der Kleinvögel oft der Schlüssel zur Bestimmung. Die meisten Vögel sind erst zu hören, bevor man sie zu Gesicht bekommt. Kenntnisse über Vogelstimmen sind deshalb sehr wichtig. Mit Zeit, Geduld und der Unterstützung eines erfahrenen Ornithologen lassen sich die Vogelstimmen erlernen. Die meisten Vogelkundler erkennen die Vögel schon am Gesang oder Ruf. Es gibt auch eine Reihe von Tonträgern mit Vogelstimmen, mit denen man sein Gehör trainieren kann. Jedoch ersetzt dies nicht die Erfahrung in der freien Natur.

Die Insel Rügen zählt bei Ornithologen und Vogelfreunden zu den „Hot-Spots“ der Vogelbeobachtung in Deutschland. Durch die geografische Lage der Insel und die strukturreiche Landschaft sind hier viele Vogelarten das ganze Jahr über anzutreffen. Weitere nutzen die Insel als Rastplatz während der Zugzeiten im Frühjahr und im Herbst. Die Vogelwelt Rügens lässt sich sehr gut bei einem Spaziergang rund um den Nonnensee erleben. Auch die Außenküsten sind für die Vogelbeobachtung gut geeignet. Für Kleinvögel lohnt es sich im Nationalpark Jasmund unterwegs zu sein bzw. an den schilfbestandenen Ufern der Boddengewässer. Vogelexkursionen lohnen sich zu jeder Jahreszeit. Während in den Frühjahrsmonaten April bis Juni die Brutvögel Rügens anwesend sind, trifft man im Winter auf Gäste aus dem hohen Norden, die hier überwintern. Typische Brutvögel in den Ortschaften und Park- und Gartenanlagen sind Rotschwänze, Meisen, Drosseln, Finken, Stare, Schwalben und Sperlinge. In den Schilfbereichen der Gewässer lassen sich Rohrsänger, Bartmeisen und Rohrammern beobachten. Feld- und Wiesenvögel sind in den letzten Jahren seltener geworden und viele Arten haben im Bestand massiv abgenommen. Dazu zählen Feldlerche, Braunkehlchen, Wiesenpieper, Schafstelze und das Rebhuhn. Andere Vogelart-



Amsel



Bachstelze



Gimpel



Teichrohrsänger



Goldammer

Nationalpark-Text zwei Seiten weiter...



Kernbeisser

ten sind in letzter Zeit häufiger anzutreffen, als vor einigen Jahren. Blaukehlchen und Schwarzkehlchen haben als Brutvögel ihr Brutareal weit nach Norden ausgedehnt und sind heimisch geworden. Auch der Karmingimpel, ursprünglich aus Asien stammend, ist seit einigen Jahren neuer Brutvogel auf der Insel. An der Kreideküste im Nationalpark lassen sich an den Steilküsten Ufer- und Mehlschwalben beim Brutgeschäft beobachten. Im Winter sind an den Stränden Schneeammern zu sehen, die aus Skandinavien zum Überwintern hier an die Küste kommen. Auch Bergfinken und Seidenschwänze sind fast jedes Jahr auf der Insel vertreten, deren Brutgebiete sich weiter nördlich in Europa befinden. An den Winterfütterungen lassen sich diese Finken vögel besonders gut beobachten. In größeren Gruppen vergesellschaftet mit Kernbeissern, Wacholderdrosseln, Gimpeln und Buchfinken macht es dem vogelinteressierten Beobachter leicht diese Arten auseinanderzuhalten und sicher zu bestimmen.

■ *Text & Fotos: Mario Müller*



Schafstelze



Uferschwalben

Der Nationalpark Jasmund



Die imposante Kreideküste im Nationalpark Jasmund

Der kleinste und zugleich vielleicht sogar beeindruckendste Nationalpark Deutschlands ist der Nationalpark Jasmund. Seine nahezu senkrecht abfallende weiße Kreideküste ist seit jeher das unumstrittene Wahrzeichen der Insel Rügen und gehört zu den schönsten Steilküsten der Welt. Der sogenannte Königsstuhl ist der mächtigste Kreidefelsen und thront 118 Meter imposant über der Ostsee. Wo heutzutage Besucher aus aller Welt weit auf das Meer hinausblicken können, verfolgte und leitete einst Schwedenkönig Karl XII ein Seegefecht gegen die Dänen. Ermüdet von den Kampfhandlungen ließ er sich einen Stuhl bringen und verfolgte sitzend weiter das Geschehen, was dem Felsen schließlich seinen Namen einbrachte.

Besondere Bekanntheit und internationale Aufmerksamkeit erlangte der Nationalpark Jasmund im Jahr 2011, als eine große Buchenwaldfläche in die Liste des UNESCO-Weltnaturerbes aufgenommen wurde. Die eindrucksvollste Möglichkeit, den Nationalpark zu erkunden, ist ein ausgedehnter Spaziergang auf dem Hochuferweg, den man von Sassnitz über den Königsstuhlbis nach Lohme laufen kann. An etlichen Stellen öffnet sich der Blick auf die steil abfallenden Kreidefelsen und die einzigartigen Buchenhangwälder, die dem Park einen urzeitlichen Charakter verleihen.

Auch viele berühmte Maler vergangener Jahrhunderte konnten sich der Faszination der weißen Giganten nicht entziehen. So dürften viele Menschen Caspar David Friedrichs Gemälde der Steilküste vor Augen haben, die noch heute als wegweisende Meisterwerke der Romantik gelten, obwohl viele der in

Öl verewigten Felsformationen so gar nicht existierten und selbst die ähnlichen Kreideformationen heute anders aussehen. Die steilen Küsten sind einer permanenten und durch das weiche Gestein hochdynamischen Erosion unterworfen, die zu ständigen Veränderungen der Küstenlandschaft führt. Nahezu jedes Jahr erzeugen Meldungen von Küstenabbrüchen ein großes mediales Interesse.

Bei auflandigem Wind aus Ost bzw. Nordost zerschellen die Ostseewellen an der Unterkante der Kreideküste und unterspülen die darübergelegenen Steilufer. Auf diese Weise nagt das Meer unerbittlich an der Küste und formt diese - gemessen an üblichen Erosionsgeschwindigkeiten in der Erdgeschichte - im Eiltempo. Selbst große Buchen, die sich verzweifelt mit ihren Wurzeln in der oberen Erdschicht zu halten versuchen, stürzen regelmäßig die Küste hinab und werden von der tosenden Brandung fortgetragen.

Dieser Vorgang macht gleichzeitig den Besuch der Steilküste nicht ganz ungefährlich. Im Frühjahr,



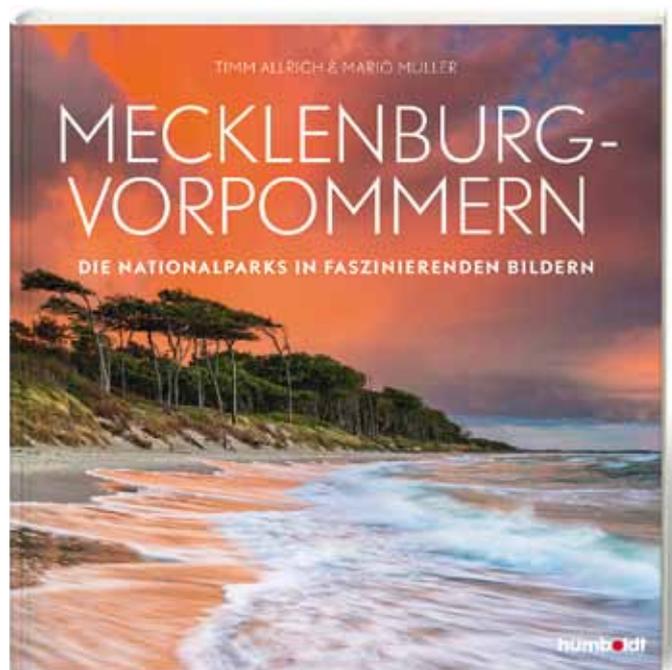
Damwild ist in den ausgedehnten Buchenwäldern des Jasmund heimisch



Mit 118m über dem Meer ist der Königsstuhl die größte Erhebung der Kreideküste

wenn der Frost aus dem Boden verschwindet und Feuchtigkeit durch die oberen Erdschichten kriecht, werden selbst unmittelbar am Hochuferweg immer wieder Teile der Küste bei kleineren und größeren Abbrüchen in die Tiefe gerissen, bei denen zum Glück nur äußerst selten Menschen in Gefahr geraten. Vielmehr sind es leichtsinnige Unfälle abseits der Wege, die aus Übermut und mangelnder Vorsicht resultieren und immer wieder Todesopfer fordern. Die Strände zu Füßen der gigantischen Felsen bleiben immer eine Gefahr, da einzelne Steine oder ganze Hangmassen jederzeit herunter stürzen können. Ein kurzer Abstecher an den Strand bei Sassnitz oder am Kieler Bach und das Wandern auf dem Hochuferweg bleiben die sichere Alternative. Durch die wilde, den Naturgewalten überlassene und vom Menschen nur auf den beschilderten Pfaden genutzte Landschaft weist der Nationalpark eine hohe Biodiversität auf, die sich in Ruhe entwickeln kann. Seltene Pflanzen und Tiere finden hier Refugien, in denen sie ungestört leben und gedeihen können. So brüten an den Steilklippen beispielsweise Mehlschwalben und Wanderfalken, während das gesamte Nationalparkgebiet zudem sehr wildreich ist. Dem zeitigen Besucher erschließt sich diese Wunderwelt der heimischen Natur in voller Pracht und gewährt intime Einblicke in ein intaktes Ökosystem.

■ *Text & Fotos: Mario Müller*



Buch anlässlich des 30. Jahrestages des Bestehens der Nationalparke in Mecklenburg-Vorpommern.

Zu beziehen im Web-Shop:

www.darssfotograf.de



Ausblick von der Victoria-Sicht



Traumhafte Ausblicke auf die Ostsee und die Steilküste